

einander und tauschten freundliche Worte aus, während draußen der Sturm wüthete und tobte. Was kümmerte sie der Sturm? In ihrem Herzen wohnte der Himmel, denn sie liebten sich untereinander. Wer aber ein Herz voll Liebe hat, der hat auch ein Herz voll Glück, und der Himmel erblüht ihm schon auf Erden.

### Zehntes Kapitel.

## Die Heimkehr.

Wiederum verstrichen Tage und Wochen, und die Hoffnungen unserer Freunde bald aus ihrer Abgeschiedenheit erlöst zu werden, sanken mit jedem verschwundenen Tage tiefer. Oft saßen sie auf dem höchsten Gipfel der Klippen, von wo sich ihnen eine weite Aussicht auf das Meer hinaus eröffnete, und spähten nach einem am Horizonte auftauchenden Segel — aber immer und immer wieder sahen sie nichts als die wogende Fläche des Oceans und die Bläue des Himmels, die in den Wellen sich spiegelte. Toby und Maly empfanden indes wenig Kummer über ihre täglich vereitelten Hoffnungen, und auch Eduard, obgleich seine Sehnsucht nach dem Vaterhause natürlich größer war als die seiner Freunde, gewöhnte sich allmählich an den Gedanken, vielleicht noch jahrelang an dieses einsame Eiland gefesselt zu bleiben. Die wahrhaft rührende und zärtliche Freundschaft seiner ehemaligen Sklaven versüßte ihm die kleinen Leiden und Entbehrungen der Abgeschiedenheit, und zudem war er ja auch noch so jung. Der Jugend blüht immer die Blume der Hoffnung im frischen Glanze, und wenn dann auch das rettende Schiff noch auf sich warten ließ, einmal mußte es ja doch kommen, wäre es auch erst nach Jahr und Tag.

Indes traten aber doch Umstände ein, welche die Geduld der Knaben allmählich in Ungeduld umwandelten. Die Regenzeit der Tropengegenden kam und mit ihr manches Ungemach, von dem die Knaben bei dem bisherigen schönen Wetter verschont geblieben waren. So lange die Sonne am wolkenlosen Himmel schien, gewährte ihnen ihr leichtes Zelt genügenden Schutz vor